

# Den Schmetterlingen geht es schlecht

Die neu erschienene Rote Liste verheißt nichts Gutes. Experten nehmen auch Gartenbesitzer in die Pflicht.

**DORNBIRN** Das Resümee von Peter Huemer fällt ernüchternd aus. „Ich bin erschrocken, als ich die finalen Auswertungen gemacht habe. Wir sehen in jeder Gefährdungskategorie eine deutliche Steigerung von zehn bis 20 Prozent innerhalb von 20 Jahren“, fasst der Schmetterlingsexperte die Ergebnisse der neu erschienenen Rote Liste der Schmetterlinge Vorarlbergs zusammen.

In Vorarlberg ist das Erstellen der Roten Listen, anders als in den anderen österreichischen Bundesländern, im Naturschutzgesetz verankert. Dafür zuständig ist die inatura. Anette Herburger, Teamleiterin des Bereichs Forschung, erläutert: „Rote Listen sind Alarmsysteme im Naturschutz. Rote Listen sind wichtig, um zu sehen, ob sich eine Art in ihrem Bestand verändert hat. Ganz wichtig ist auch, dass die Roten Listen die Gefährdungsursachen darstellen und Anregungen geben, diese Arten zu erhalten.“

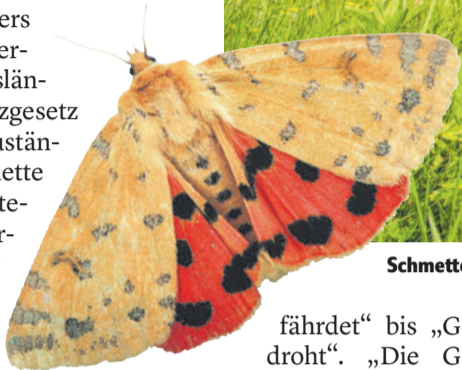
## 170.000 Einzelbeobachtungen

Die erste und bislang letzte Rote Liste der Schmetterlinge wurde im Jahr 2001 veröffentlicht. Für die Neuaufgabe waren Experten und Hobbyforscher vier Jahre lang im Feld unterwegs. Am Ende lagen knapp 170.000 Einzelbeobachtungen vor. „Es war ein Riesenprojekt, das vier Jahre Vorarbeit erfordert hat, obwohl es schon eine Vorgängerliste gegeben hat. Das liegt daran, dass Schmetterlinge eine sehr umfassende Artengruppe sind“, berichtet Huemer, unter dessen Leitung die Rote Liste entstanden ist.

In Vorarlberg gibt es 2501 Schmetterlingsarten. Rund die Hälfte davon ist laut dem Leiter der naturwissenschaftlichen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen gefährdet. Die Skala reicht von „Stark ge-



Schmetterlinge wie Purpurbär (l.), Spanische Flagge (r.) und Nachtkerzenschwärmer (u.) werden immer seltener.



fährdet“ bis „Gefährdung droht“. „Die Gefährdung ist eigentlich ein Blick in die Zukunft. In der Kategorie ‚Vom Aussterben bedroht‘ sind Arten, die mit einer 50-prozentigen Wahrscheinlichkeit in den nächsten zehn Jahren aussterben werden“, ergänzt Huemer.

## 100 Jahre, 100-mal seltener

Zum Vergleich: Im Jahr 2001 waren 880 Schmetterlingsarten als gefährdet eingestuft, inzwischen sind es 1131 Arten. Die Zahl der

vom Aussterben bedrohten Arten ist von 78 auf 113 gestiegen. Als stark gefährdet gelten mittlerweile 255 Arten, vor 20 Jahren waren es noch 212.

„Das war für mich als Wissenschaftler erschreckend“, bekräftigt Huemer. Es gehe aber nicht nur um die gefährdeten Arten. Als Beispiel nennt er den Zitronenfalter, der vor 100 Jahren rund hundert Mal häufiger war als heute und trotzdem nicht gefährdet ist. „Die Arten, die in der Roten

Liste als nicht gefährdet gelten, sind ganz besonders wichtig“, betont er.

Biodiversitätsforscher Johannes Rüdiger vom Institut für Ökologie in Innsbruck und Leiter des Vorarlberger Tagfaltermonitorings, bekräftigt: Im Naturschutz gehe es längst nicht mehr nur darum, einzelne Arten vom Aussterben zu retten. Wegen einer Art könne das ökologische System nicht ins Wanken.

„Aber wenn die häufigen Arten massiv zurückgehen, und diese Tendenz stellen wir fest, dann bekommen wir tatsächlich große ökologische Probleme, und das wirkt sich auf unsere Gesundheit aus“, hält der Experte fest. „Insekten haben eine ganz elementare Funktion im Ökosystem. Sie sind Nahrung für Vögel, für Fledermäuse, für Reptilien. Sie sind ganz wichtig für die Bodenfruchtbarkeit. Sie bauen organische Masse ab. Kuhfladen etwa würden nicht abgebaut werden, wenn da

nicht Insektenlarven drinnen lägen und das fressen.“

## Interessenskonflikte

Was die Politik mit diesen Erkenntnissen macht? „Nun liegt der schwierigste Part, diese wissenschaftliche Evidenz in konkrete politische Handlungen überzuleiten, vor uns. Da gibt es natürlich Interessenskonflikte“, bemerkt Landesrat Daniel Zadra und verweist dabei auf Themen wie Lichtverschmutzung, Bodenversiegelung und Landwirtschaft. „Wir leben von der Landwirtschaft, aber mit jedem Schritt in eine Intensivierung haben wir auch Kollateralschäden in der Flora und Fauna. Darum ist es so wichtig, dass wir mit der Landwirtschaft gemeinsam Flächen definieren, die für die Insekten zur Verfügung stehen“, erläutert er.

Schmetterlingsexperte Peter Huemer nimmt aber auch Gartenbesitzer mit englischem Rasen, Rasenroboter und perfekt geschnittener Hecke in die Pflicht. „Das ist eigentlich das Hauptproblem. Wir sind in Vorarlberg einfach zu ordentlich“, unterstreicht er. **VN-GER**



Landesrat Daniel Zadra, Peter Huemer und Johannes Rüdiger.

VLK, VN, INATURA

## SCHMETTERLINGE IN ZAHLEN

**2501** Schmetterlingsarten sind in Vorarlberg nachgewiesen, fast 95 Prozent davon sind nachtaktiv.

**162** Arten gelten inzwischen als ausgestorben, 2001 waren es 132 Arten.

**170.000** Einzelbeobachtungen sind in die Erstellung der Roten Liste der Schmetterlinge Vorarlbergs eingeflossen.

## Lückenschluss in der Landesradroute

**HARD** Der Bahnhof Hard/Fußsach wird aktuell von den ÖBB umgebaut. Die Marktgemeinde und das Land nehmen das zum Anlass, um auch die ehemalige Fußgängerunterführung zu einer Fuß- und Radunterführung umbauen. Mit diesem Projekt soll eine attraktive und direkte Verbindung vom Harder Ortsteil Erlach in Richtung Ortsmitte und nach Bregenz, dem Radroutenkonzept Vorarlberg entsprechend, geschaffen werden.

## 4,8 Millionen Euro Kosten

Das bestehende Unterführungsbauwerk wird adaptiert. Es erfolgt eine Erweiterung der Durchfahrts Höhe, und die Rampen auf beiden Seiten werden radtauglich neu gebaut, so dass die maximale Steigung sechs Prozent beträgt. Außerdem wird die Fahrbahn auf einer Breite von vier Metern asphaltiert. Auch die Beleuchtung, die dem neuesten Stand der Technik entspricht, erhöht die Attraktivität und die Sicherheit der Unterführung. Die Gesamtbaukosten betragen knapp 4,8 Millionen Euro. Die Fertigstellung ist für Mai 2023 geplant.

## Ein Engel für den Frieden und gegen das Leid in der Ukraine

Bereits 1,8 Millionen Euro für „Vorarlberg hilft“-Aktion gespendet.

**BREGENZ** 1600 Kriegsvertriebene aus der Ukraine sind in Vorarlberg registriert und in insgesamt 69 Gemeinden untergebracht. Weiterhin

beachtlich ist die Spendenbereitschaft der Bevölkerung. Auf den Spendenkonten von Caritas Vorarlberg und Rotem Kreuz für die „Vorarlberg hilft“-Aktion sind bis jetzt über 1,8 Millionen Euro eingegangen, berichtet Sicherheitslandesrat Christian Gantner.

Auch Walter Valentin beschäftigt der Krieg. Die vergangenen zwei

Monate, seit Beginn des Ukraine-Krieges, malte er ein Öl-Acryl-Gemälde nach einer Vorlage der Fotografin Bella Kotak.

„Ich habe es in der Hoffnung, dass der Krieg und das damit verbundene Leid ein baldiges Ende haben möge, gemalt“, erklärt der Künstler. Das Bild trägt den Namen „Engel des Friedens“.



Das Gemälde „Engel des Friedens“ malte Walter Valentin in der Hoffnung auf ein baldiges Ende des Krieges.

WALTER VALENTIN/BELLA KOTAK



Mit Teddy Eddy gelang Ingrid Hofer der Durchbruch in der Kulturszene. RINKE-JAROSCH

## Große Auszeichnung für Ingrid Hofer

**LUSTENAU** Die Lustenauer Kinderbuchautorin und Songwriterin Ingrid Hofer (46) erhält eine hohe Auszeichnung. Sie wird am 27. Mai in Radstadt den diesjährigen Hubert-von-Goisern-Kulturpreis überreicht bekommen.

Hofer erhält den Preis, weil sie gehörlose und hörende Kinder zum Tanzen bringt. Sie hat ihre erste CD mit Kinderliedern zu einer Tanz- und Bewegungs-DVD erweitert, übersetzt in die österreichische Gebärdensprache. „Es ist ein Pilotprojekt, das in der Gehörlosen-Community seinesgleichen sucht“, begründet die Jury ihre Entscheidung. In Hofer kriechere Chancen, um an einem künstlerischen, unterhaltsamen und auch spielerisch lehrreichen Programm mitmachen zu können. Die weiteren Ausgezeichneten sind Alicia Danner und Marcus Hinterberger.

**IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!**

Vorarlbergs meistgelesenes Diskussionsforum. [leserbriefe@vn.at](mailto:leserbriefe@vn.at)